Nr. 293. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 25. Juni 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 5.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Wie dem „B. B.-C." aus Petersburg von zuverlässiger und unterrichteter Seite gemeldet wird, hat die russische Regierung nach mehr als sechswöchigem Zögern sich entschlossen, dem anfangs Mai durch den Botschafter Grafen Schuwalow nach Berlin überbrachten Gegenvorschlag auf die deutschen Vertragsforderungen die angemeldete Erläuterung folgen zu lassen. Die Erläuterung, die zunächst als eine von eigens entsandten Kommissarien zu gebende mündliche Erläuterung gedacht war, ist dieser Tage in schriftlicher Form nach Berlin abgegangen. Hieraus schon ist zu ersehen, daß in den Absichten der maßgebenden russischen Persönlichkeiten ein Umschlag eingetreten war. Die Entsendung von Kommissarien zur mündlichen Fortsetzung der Unterhandlungen hätte auf den ernstlichen Willen gedeutet, eine baldige Verständigung herbeizuführen, das Zurückgreifen auf das schriftliche Verfahren wies zum mindesten auf die Neigung zur Verschleppung hin. Und nicht einmal um Verschleppung handelte es sich, sondern um die Provozirung des Abbruchs der Verhandlungen. Die von Petersburg nach Berlin übermittelten erläuternden Gegenvorschläge jüngsten Datums waren sehr ausführlich und wollten die deutsche Regierung über Deutschlands wirthschaftliche Interessen belehren. Diese Interessen sollten nach russischer Auffassung der deutschen Regierung gebieterisch vorschreiben, Rußland die Ermäßigung des Kornzolls und andere Zugeständnisse einzuräumen. Als vollwerthige Gegenleistung sollte es die deutsche Regierung ansehen, wenn Rußland, mit ganz unbedeutenden und nichtssagenden Ausnahmen, den deutschen Provenienzen gegenüber den bisherigen Zolltarif beibehielt! Würde aber die deutsche Regierung diese Meinung nicht theilen, so müßte die russische Regierung die Provenienzen ihres Landes als in Deutschland vergleichsweise ungünstig behandelt ansehen und demzufolge Repressalien anwenden, indem sie die deutschen Provenienzen nicht nach dem bisherigen Tarif, der fernerhin den Schmeichelnamen eines Minimaltarifs führen wird, sondern nach einem erhöhten Tarif, der sich Maximaltarif nennt, verzollen läßt. Die amtliche Verkündigung dieses russischen Maximaltarifs steht unmittelbar bevor. Nach der Mittheilung unseres Petersburger Korrespondenten ist sie bereits morgen, Sonntag, zu erwarten. Selbstverständlich hat man in Petersburg auf diesen sogenannten Gegenvorschlag keine andere Antwort als den Abbruch der Verhandlungen erwartet. Die selbstverständliche Folge ist auch eingetreten, die deutsche ablehnende Antwort ist bereits ertheilt. Ob sie dem Botschafter Grafen Schuwalow gegeben, ob sie direkt nach Petersburg übermittelt worden, gilt gleichviel; jedenfalls hat die russische Regierung von ihr amtlich oder außeramtlich Kenntniß, jedenfalls weiß Graf Schuwalow, daß seine Bemühungen an dem Widerstreben des Finanzministers von Witte gescheitert sind.

— Se. Majestät der Kaiser hat während seines Aufenthaltes bei den Flottenmanövern in Kiel täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigt und die regelmäßigen Vorträge der Kabinetschefs rc. entgegengenommen. Ueber die Rückkehr Allerhöchstdesselben nach dem Neuen Palais verlautet auch bis jetzt noch nichts Näheres.

— Wie die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" erklärt, ist dieser vollkommen damit einverstanden, daß die Zölle auf Futterstoffe zeitweilig suspendirt werden

— Ueber das voraussichtliche Wahlergebniß in Baiern wird der „Nat.-Ztg." aus München geschrieben:

„Mit Ausnahme der Rheinpfalz, wo schon am Sonnabend die Entscheidung in den vier Stichwahlen fällt, wird im Königreich Baiern des Feiertags halber erst der Montag über das endgültige Reichstagswahlergebniß Gewißheit bringen. Die letzten Tage haben indessen doch mancherlei Anhaltspunkte für zutreffende Vermuthungen gegeben, und man kann sagen, daß gerade für die Nationalliberalen sich die Aussichten wesentlich gebessert haben. Als zweifellos sicher dürfen nationalliberale Wahlsiege in Hof, Bayreuth, Germersheim und Kaiserslautern gelten, ungünstiger, aber nicht hoffnungslos steht die Sache in Rothenburg, Schweinfurt und Kitzingen, am mißlichsten sieht es in Speyer und Zweibrücken aus. Die Zentrumspartei hat acht engere Wahlen durchzukämpfen; hiervon wird sie schwerlich mehr als vier Sitze behaupten. Sozialdemokraten ringen in München I, Ludwigshafen-Speyer, Erlangen-Fürth, Hof und Würzburg um den Sieg; leider ist zu erwarten, daß sie München I behaupten, Speyer und Würzburg erobern werden. Die Volkspartei und die Freisinnigen haben unter sieben Stichwahlen nur für höchstens vier gute Aussichten. Die Konservativen und Agrarier, die noch in Betracht kommen, werden wahrscheinlich nur noch 1 Abgeordneten durchbringen. Am 15. Juni waren gewählt: 23 Zentrumsabgeordnete, 2 Nationalliberale, 2 Sozialdemokraten, 3 partikularistische Bauernbündler, 1 Konservativer; dazu 17 Stichwahlen. Das Endergebniß wird aller Wahrscheinlichkeit nach sein: 27 Zentrum (gegen 33 im letzten Reichstag), 9 Nationalliberale (9), 5 Sozialdemokraten (3), 4 Volkspartei und Freisinnige (2), 4 partikularistische Bauernbündler, 1 Konservativer (1). Verlieren wird also nur die Zentrumspartei, und zwar an die Radikalen rechts und links. Für die Militärvorlage würden 10, dagegen 38 sein."

— Aus Konstantinopel wird der „Pol. Korr." gemeldet, daß ein dieser Tage erschienenes Irade, in Folge eines Antrages des Marinebeirathes der deutschen Militärmission, Kontreadmiral Kalau vom Hofe Pascha, die Entsendung von 4 türkischen Seeoffizieren (ein Lieutenant, zwei Schiffsfähnriche, ein Kadet) nach Deutschland anordnet. Diese Offiziere sollen auf dem deutschen Artillerie-Schulschiff in Dienst treten und dürften gleich den in der preußischen Armee dienenden türkischen Offizieren drei bis vier Jahre in Deutschland verbleiben.

** Der orientalische Choleraheerd in Mekka hat sich bei den bekannten sanitätswidrigen Bedingungen, unter denen die Massen-Pilgerzüge zum Grabe des Propheten stattfinden, zu einer hochgradigen Intensität entwickelt. Nach der Schätzung Sachverständiger bleiben die Angaben der türkischen Behörden, welche die Tagessterblichkeit unter den Mekkapilgern auf 80 bis 90 beziffern, erheblich hinter der Wahrheit zurück, da mindestens 300 bis 400 Personen täglich von der Cholera befallen würden von denen die weitaus meisten der Krankheit erliegen. Es muß indessen anerkannt werden, daß von Konstantinopel aus thunlichst auf Verbesserung der sanitären Zustände in Mekka und auf gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der Pilgerzüge hingewirkt wird. Da zu Anfang Juli der Rückstrom der jetzt zum Bairamfest aus allen Theilen der mohamedanischen Welt in Mekka zusammengeströmten Schaaren nach ihren Heimathländern beginnen wird, so wächst damit die Gefahr einer weiteren Verschleppung der Ansteckungskeime. Es ist deshalb gerade zur rechten Zeit vom Sultan die Entsendung einer Kommission ärztlicher Sachverständiger nach dem Lazareth Turi-Sina, am Eingange des Rothen Meeres, verfügt worden, um daselbst die rückkehrenden Pilger einer genauen Prüfung auf ihren Gesundheitszustand zu unterziehen. Eine zweite Kommission ist in Konstantinopel selbst zusammengetreten, deren Aufgabe in Unterstützung und Verpflegung bedürftiger Pilger besteht. Kurz, von den maßgebenden Stellen des ottomanischen Staatswesens wird in Ansehung der Zustände in Mekka eine vorbeugende Thätigkeit entwickelt, welche zu der Hoffnung berechtigt, daß Europa von Cholerainfektion aus dem Hedschas bewahrt bleiben dürfte.

— Die Anlegung einer Personen-Station für Alt-Schöneberg an der Wannseebahn (bei der Maxstraße) ist jetzt in nahe Aussicht gerückt. Der Besitzer des in Frage kommenden Terrains, Baurath Heim, hat dieser Tage dem Schöneberger Haus- und Grundbesitzer-Verein mitgetheilt, daß die von ihm dem Eisenbahnminister eingereichten Pläne für das Projekt genehmigt seien und die Errichtung des Bahnhofs gesichtert sei. Desgleichen stehe die Anlegung eines eigenen Güterbahnhofs für Schöneberg bestimmt in Aussicht, doch werde diese Angelegenheit im Ministerium von derjenigen der ersteren Station gesondert behandelt. Außer jenen beiden beschäftigt die Bewohner Schönebergs noch ein drittes, namentlich für den jetzt plötzlich so rapid anwachsenden südlichen Theil des Ortes ungemein wichtiges Bahnhofsprojekt, nämlich die Anlegung einer Station an der Anhalter Bahn bei der Kolonnenstraße. Die zuständige Eisenbahn-Direktion Erfurt hat sich schon seinerzeit einer diesbezüglichen Anfrage des vorgenannten Vereins gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt, und wird der Verein in Anbetracht der sich jetzt so sehr zu Gunsten des Planes verändernden Ortsverhältnisse den letzteren nun in möglichst kurzer Frist durchzuführen streben.

— Bei der Trauerfeier für den Branddirektor Stude sind Kränze in großer Zahl und Pracht aus allen großen Städten des Reiches eingetroffen. Unter Oberleitung der Brandinspektoren Reichel und Julius wurde Vormittag mit der würdigen Ausschmückung des großen Exerzierhofes begonnen, wo die Trauerfeier stattfinden wird. Der Katafalk wird in Mitten des Hofes errichtet. Ein reicher Blumenhain wird ihn umgeben, aus dem Hain heraus erheben sich vier mit Florfestons verbundene Kandelaber, welche Flambeaux tragen. Die trauernde Familie wird in der neben der Exerzierhalle belegenen Gartenhalle Platz nehmen. Die nicht zur Trauerparade gehörenden Mannschaften der Feuerwehr werden in weitem Bogen den Trauerplatz umgeben. Zur Feier sind bereits Branddirektor Dittmann, Bremen, Branddirektor Westphalen mit Brandmeister Krüger aus Hamburg, Branddirektor Ebeling mit einer Deputation aus Hannover und Brandinspektor Götz aus Breslau hier eingetroffen. Die Beerdigung wird neueren Dispositionen zufolge auf dem Louisenstadtkirchhof in der Bergmannstraße erfolgen und zwar wird der Verstorbene in derselben Gruft seine letzte Ruhe finden, in der 1859 der Vater beigesetzt ist.

— Aus Jauer erhält die „Schles. Volks-Ztg." über die schon telegraphisch kurz gemeldeten, durch politische Parteileidenschaft verursachten schweren Ausschreitungen, welchen der konservative Reichstagskandidat, Gutsbesitzer Scholz aus Rohnstock zum Opfer wurde, unter dem 23. d. Mts. folgenden ausführlichen Bericht: „Die durch die bevorstehende Stichwahl in unserem Wahlkreise herrschende Aufregung ist eine hochgradige. Gestern fand im Konzerthause eine Versammlung der vereinigten Parteien statt, welche von über 600 Personen besucht war. Im Hintergrunde hatte eine freisinnige Sprengkolonne Posto gefaßt, die den Redner und Wahlkandidaten, Gutsbesitzer Scholz aus Rohnstock durch Zwischenrufe, Lärm und Trampeln fortwährend zu unterbrechen suchte. Es gelang diesem jedoch in ruhiger und sachlicher Weise, sich Gehör zu verschaffen und das Programm des Bundes der Landwirthe zu entwickeln. Landtagsabgeordneter Frhr. v. Richthofen und Herr Aschendorf sprachen unter theilweiser Unruhe der Versammlung und gelang es besonders dem ersteren Herrn, die vielfachen unqualifizirbaren Angriffe, die gegen ihn in seiner Eigenschaft als Landrath seitens des Freisinns gerichtet worden waren, unter großem Beifall zurückzuweisen. Zum Schluß nahm Erzpriester Dr. Herbig das Wort zu der mit großer Entschiedenheit abgegebenen Erklärung namens der schlesischen Zentrumspartei, daß kein Katholik und kein Christ für Dr. Hermes seine Stimme abgeben dürfe. Nur mit Mühe und von Zwischenrufen unterbrochen, war es dem Redner möglich, sich verständlich zu machen. Es ertönten Hochrufe auf Dr. Hermes und einige Hauptschreier verlangten stürmisch das Wort zu erhalten. Der Vorsitzende, Hauptmann a. D. Fischer schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser; bei dem immer größer werdenden Tumult forderte Bürgermeister Lindemann zum Verlassen des Saales auf. In Begleitung von Landrath von Richthofen verließ auch Herr Scholz den Saal. Vor demselben hatte sich eine größere Menschenmenge zusammengerottet, die Schimpfworte und Drohungen gegen Herrn Scholz ausstieß. Als dieser passiren wollte, wurde Herr von Richthofen stark angerempelt und bei Seite gedrängt, Gutsbesitzer Scholz aber zu Boden geschlagen und in roher Weise durch hageldicht niedersausende Faustschläge auf Kopf und Gesicht übel zugerichtet. „Schlagt den Hund todt" und andere Drohungen wurden dabei ausgestoßen, und nur durch thatkräftiges Eingreifen einiger Bürger blieb Herr Scholz vor drohender Lebensgefahr bewahrt, und gelang es ihm, sich vorläufig in das Gasthaus „Zum Bären" zu flüchten. Die erregte und aufgehetzte Menge versuchte ihm auch dahin zu folgen und erst, nachdem auf Ersuchen des Landraths die Garnison allarmirt war, die Wirbel des Generalmarsches in den dunklen Straßen erklangen, Patrouillen dieselben durchzogen und einige Verhaftungen vorgenommen waren, konnte die Gefahr als beseitigt und die Ruhe als wieder hergestellt erachtet werden. Unter soldatischem Schutze wurde Herr Scholz nach dem „Deutschen Hause" geleitet, wo er die Nacht verblieb, da Drohungen ausgestoßen worden waren, man werde ihm auf der Heimfahrt noch eins versetzen.

** Die Berufsgenossenschaften werden meist in den nächsten Tagen ihre diesjährigen Generalversammlungen abhalten. Mehrfach werden dieselben dabei auch ihre Gefahrentarife einer Revision unterziehen. Nach dem Gesetze hatten die Berufsgenossenschaften die Umgestaltung der Gefahrentarife, die deshalb so wichtig sind, weil nach ihnen zusammen mit den in den einzelnen Betrieben gezahlten Lohnsummen die Beiträge umgelegt werden, in der Zeit seit dem Beginn ihrer Thätigkeit, also seit dem 1. Oktober 1885, zwei Mal, und zwar erstmalig bis zum 1. Oktober 1887, und sodann bis zum gleichen Tage 1892 vornehmen müssen. Sie hatten aber schon bis zum letzten Termine mehr Veränderungen getroffen, und der Umstand, daß sie nunmehr auch auf den bevorstehenden Generalversammlungen vielfach an die Lösung der gleichen Aufgabe herangehen wollen, obwohl ihnen nach dem Gesetz hierzu bis zum 1. Oktober 1897 Zeit gelassen wäre, zeigt, daß sie sich der Wichtigkeit der richtigen Klassifizirung der einzelnen in ihnen vereinigten Betriebsarten nach den Höhen der in diesen steckenden Unfallgefahren wohl bewußt sind. Als die Berufsgenossenschaften gebildet wurden, lag für eine richtige Aufstellung von Gefahrentarifen recht wenig zuverlässiges statistisches Material vor. Die ersten Gefahrentarife sind wohl überall lediglich empirischer und nicht versicherungstechnischer Natur gewesen. Die Revisionen der Tarife konnten, nach je längerem Bestande der Berufsgenossenschaften sie vorgenommen wurden, auf um so breiterer und verläßlicherer Grundlage aufgebaut werden. Natürlich werden auch die diesmaligen Revisionen noch keine für die Dauer richtigen Gefahrentarife ergeben. Jedoch nähern sich die Tarife von Revision zu Revision immer mehr dieser Richtigkeit, bis sie dieselbe im Beharrungsstadium erreicht haben werden. Es wäre nun für die Zwischenzeit sehr zweckmäßig, wenn alle diejenigen Berufsgenossenschaften, von denen es mehrere für einen Gewerbszweig giebt, wie Eisen-, Textil-, Bau- u. s. w. Berufsgenossenschaften, gegenseitig ihr statistisches Material vor jeder Gefahrentarifrevision austauschten. Der Mangel an Erfahrung, an dem die Berufsgenossenschaften in Folge der verhältnißmäßig kurzen Dauer ihres Bestehens auf diesem Gebiete noch immer leiden, könnte durch die Erweiterung des Umfanges des statistischen Materials wenigstens in etwas ausgeglichen werden.

— Die „Neue Presse" meldet über die luxemburgische Hochzeit, nach der Trauung durch den Erzbischof von Salzburg habe im Speisesaal der evangelische Pfarrer Formey aus Wien eine Ansprache mit Gebet gehalten, nachdem er den Angehörigen der Braut und dem Erzbischof versprochen, dabei keinerlei Trauungsakt oder Ehesegen vorzunehmen. Nach einer Mittheilung, die der Wiener Korrespondent der „Köln. Ztg." von zuständiger Seite erhielt, vollzog der Pfarrer Formey auf Wunsch des Großherzogs die evangelische Einsegnung des Brautpaares, wie dies evangelischem Brauche entspricht, wenn ein Brautpaar bereits katholisch getraut ist. Dies sei allerdings keine Wiederholung der Trauung, aber eine Bekräftigung derselben durch die evangelische Kirche, um welche der Großherzog dringend ersucht habe. Gegenüber dem Erzbischof war dies gesprächsweise klargestellt worden. — Wie schon mitgetheilt, haben die Neuvermählten sich verpflichtet, ihre Kinder katholisch erziehen zu lassen. Pfarrer Formey hat den Haus-Orden erhalten.

** Die bekannte Behauptung der Freihandelsdoktrinäre, wonach der Konsument den Zoll tragen soll, wird durch den letzten Jahresausweis der englischen Zinnindustrie schlagend widerlegt. Am 1. Juli v. Js. wurden die nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführten Zinnwaaren den erhöhten Zollsätzen des M'Kinley Tarifs unterworfen, was einer Steigerung des Einfuhrzolles von 4 Pfund 13 Shilling auf 10 Pfund 5 Shilling das Ton gleichkam. Diese ganz enorme Erhöhung des Eingangszolles auf englisches Zinngeschirr sollte den Zinngruben von Dacotah zu Gute kommen, deren Ausbeute aber, obwohl in rascher Zunahme begriffen, auch nicht einmal zur annähernden Deckung des amerikanischen Zinnverbrauchs hinreicht. Da nun also nach wie vor die englische Zinnindustrie den Markt in diesem Artikel ausschließlich beherrscht, hätte man umsomehr annehmen sollen, daß sie in der Lage gewesen wäre, den auf ihr Fabrikat angewiesenen Abnehmern ihre Preise zu diktiren. Der thatsächliche Hergang aber zeigt ein gerade entgegengesetztes Bild. Das Preisniveau für die amerikanischen Konsumenten ist unverändert geblieben, die Zolldifferenz fällt beinahe im vollen Betrage den englischen Produzenten zur Last und kommt in einer entsprechenden Verkürzung sowohl des Unternehmergewinnes als der Arbeitslöhne zum Ausdruck. Ueberhaupt sind die von den englischen Anfeindern des M'Kinley-Tarifs vorhergesagten preissteigernden Wirkungen für die amerikanischen Konsumenten entweder ganz ausgeblieben oder doch wenigstens längst nicht in dem prophezeiten Umfange eingetreten. Was insbesondere die metallurgische Industrie betrifft, so konstatirte der Vorsitzende der britischen Iron and Steel Institution vor wenigen Wochen, daß Amerikas Erzeugung in beiden Artikeln die englische jetzt überholt habe, sodaß letzteres die führende Rolle in diesen Branchen nicht länger behaupte.

** Wir theilten schon mit, daß die besonderen Verhältnisse des Bäckereigewerbes bei der Regelung der Sonntagsruhe eine eigene Berücksichtigung erheischen. Dem Vernehmen nach dürfte denn auch für dieses Gewerbe eine besondere Untersuchung veranstaltet werden. Es soll nämlich von der Kommission für Arbeiterstatistik beantragt worden sein, den Umfang der für die Bäckerei zuzulassenden Sonntagsarbeit zum Gegenstande besonderer Ermittelungen zu machen.

Wenn gegenwärtig eine Blättermeldung davon spricht, es habe sich bereits herausgestellt, daß manche der geplanten Ausführungsbestimmungen „geradezu unausführbar" seien, so ersieht man daraus, daß der Verfasser der Meldung in seinen Erfindungen nach wie vor durch irgendwelche Sachkenntniß nicht gestört wird. In den bisher im Entwurfe aufgestellten Ausführungsbestimmungen des Bundesraths sind, so weit in ihnen Ausnahmen von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk aufgestellt sind, diese fast durchweg den bereits den Behörden schriftlich übermittelten Wünschen der Interessenkreise angepaßt. Und die Interessenten werden doch wohl am besten die Ausführbarkeit von Ausnahmebestimmungen beurtheilen können. Es handelt sich jetzt noch hauptsächlich darum, festzustellen, ob diese Ausnahmen in ihrem Umfange genügen. Uebrigens werden vielfach in Interessentenkreisen Wünsche nach Ausnahmen laut, welche bereits im Gesetze gewährt sind. Namentlich hat das auf solche Arbeiten Bezug, welche unter diejenigen klassifizirt werden können, die zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitererzeugnissen erforderlich sind und deren Ausübung an Sonn- und Festtagen schon nach § 105 e der Gewerbeordnung gestattet ist.

— In diesen Tagen ist das erste Jahrzehnt der Wirksamkeit des Generals Gurko als Generalgouverneur des Weichselgebietes abgelaufen, und die russischen Blätter feiern in patriotischen Artikeln das Jubiläum dieser ebensowohl für die Gestaltung der bürgerlichen Verhältnisse des Zarthums Polen als für die feste Ordnung des Warschauer Militärbezirks höchst bedeutsamen zehnjährigen Periode. Durch klare und offene Sprache zeichnet sich der Jubiläumsartikel des „Swet" aus, dem wir daher nachstehend einige Stellen entnehmen.

Das Blatt hebt hervor, das Weichselgebiet habe während des zehnjährigen Militär-Gouvernements des Helden von Schipka eine ruhige, friedliche Zeit verlebt, frei von Aufregungen, Zweifeln und Ungerechtigkeiten. Als unvergleichlicher russischer Patriot habe der General mehr als irgend einer seiner Vorgänger dies Gebiet dem allgemeinen russischen Vaterlande genähert und beigetragen zu der Entwickelung des russischen staatlichen Wesens und Lebens an der Weichsel. Endgültig und für immer sei unter ihm die allgemeine Reichssprache während dieser Zeit ohne Gewaltthätigkeit und Kampf in sämmtlichen Schulen eingeführt worden.

„Russische Anschauungen und Begriffe, denen man bis dahin den Zugang zu diesem Lande zu versperren bemüht gewesen war, bürgerten sich in ihm ein, es warf die ihm durch den Gang seiner geschichtlichen Entwickelung aufgebürdete fremde Gewandung ab, und im westlichen Grenzgebiete des ehemaligen Polen begann man bereits ernstlich die Reinigung des slavischen Landes von der ihm fremden deutschen Kolonisation zu besprechen und zu erwägen. Für die Truppen bildete der Warschauer Militärbezirk eine wahre Musterschule sowohl für militärisches Kommando und Disziplin, als für das Verwaltungswesen. Die Nachbarschaft der Grenze und die Nähe der deutschen Feindschaft und Intrigue macht den militärischen Posten im Weichselgebiete zu einem ganz besonders schwierigen. Bei der Nervosität des Feindes und der steten Möglichkeit des Eintretens unerwarteter überraschender Ereignisse muß beständige Kampfsbereitschaft daselbst Hand in Hand gehen mit Ruhe und Kaltblütigkeit, und die moralischen Eigenschaften des Generals Gurko, als Heerführer und Kommandeur, erweisen sich in dieser Bethätigung von Neuem als ganz unvergleichliche. Der Glanz des kriegerischen Namens des Generals Gurko, welcher während des Krieges von 1877—78 aufleuchtete, erstrahlte seit jener Zeit in stetig heller werdendem Lichte. Der glänzende und vollkommen unvergleichliche Vorstoß der Avantgarde der Armee über den Balkan und durch den Schipkapaß unter seiner Führung zu Anfang des Krieges, und die nicht minder glänzende Uebersteigung des Balkan mitten im Winter, unter seinem unmittelbaren Oberbefehl, sind zwei Ereignisse, die mehr als alles Andere mitgewirkt haben zum Erfolge des ganzen Feldzuges. Die russische Armee sieht in einem solchen Heerführer die sichere Gewähr unserer zukünftigen Erfolge und ist mit Recht auf ihn stolz."

— Leopold Graf Schaffgotsch ist am 22. d. in Jauernigk in Oesterreichisch-Schlesien, das er erst vor 14 Tagen zum dauernden Wohnsitze erkoren hatte, gestorben.

Thorn, 24. Juni. Auf dem Gute Dembowalonka, Kreis Briesen, erkrankten plötzlich fast sämmtliche Arbeitsleute und einige derselben starben in kurzer Zeit. Es hat sich herausgestellt, daß dieselben ihren Wasserbedarf einem offenen Gewässer entnommen, in welchem Säcke von künstlichem Dünger, wahrscheinlich Chilisalpeter, ausgewaschen waren. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Posen, 24. Juni. Nach amtlichen Nachrichten aus Schneidemühl, Vormittags 10¾ Uhr, wirkt die Stopfung des Wassergusses bisher nachhaltig, trotzdem dauern die Erdsenkungen fort. Geschädigt sind im Ganzen 86 Familien mit 327 Köpfen. Der landwirthschaftliche Minister von Heyden ist nicht angemeldet. Die Pioniere sprengen noch.

Kiel, 24. Juni. Nachdem Se. Majestät der Kaiser gestern Kunde von dem Untergange des englischen Panzerschiffes „Viktoria" erhalten hatte, befahl er, zum Ausdrucke der Theilnahme der deutschen Marine, allen im Hafen liegenden Kriegsschiffen, die englischen Flagge zu setzen und mit der deutschen halbstocks zu flaggen.

Ihre Majestät die Kaiserin und Se. k. u. k. Hoheit der Kronprinz trafen um 8 Uhr 20 Min. hier ein und wurden von Sr. Majestät dem Kaiser, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und der Herzogin Adelheid begrüßt. Die Majestäten bestiegen bei der Jensenbrücke das Kaiserboot und fuhren an Bord der „Hohenzollern". Die Flotte salutirte die Standarte der Kaiserin.

Bei ziemlich starker Brise aus Süd-West begann heute Vormittag 11 Uhr die Regatta für die Kriegsschiffsboote des kaiserlichen Yachtklubs. Die Majestäten schifften sich um 10 Uhr auf dem „Meteor", Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich etwas früher auf der „Irene", und Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz auf der Salonpinasse ein, fuhren nach Friedrichsort und gingen dort vor Anker, um die an der Regatta theilnehmenden Boote passiren zu lassen.

Schweiz.

Bern, 24. Juni. Um weiteren Ruhestörungen vorzubeugen, verbietet die bernische Regierung alle öffentlichen Umzüge und Demonstrationen.

Frankreich.

○ **Paris**, 23. Juni. Bei der von der französischen Regierung angeordneten und von der englischen Regierung zugelassenen ärztlichen Untersuchung von Cornelius Herz durch die französischen Professoren Bronardel, welcher den rein pathologischen Zustand des „Kranken von Bornemouth", und Charcot, welcher Herz auf etwaige Simulation zu prüfen hatte, konnte es sich der „Figaro" natürlich nicht entgehen lassen, einen sogenannten Reportercoup zu machen. Er schickte den beiden berühmten französischen Aerzten seinen Berichterstatter Marcel Hirsch auf den Fersen nach und das Produkt dieser Reporterreise ist ein interessanter Artikel, welcher einen vollkommenen Einblick in die Lebensweise von Cornelius Herz gestattet, und den wir hier in extenso wiedergeben.

Marcel Hirsch schreibt aus Bornemouth am 22. Juni:

„Nichts hat sich geändert in Bornemouth, weder die Temperatur, noch die Gesundheit von Cornelius Herz. Um 1 Uhr bin ich hier angekommen, um sofort die Richtung nach dem Tankerville-Hotel einzuschlagen. Ich öffne die Pforte. In dem mit luxuriösen Teppichen geschmückten Korridor sind die kleinen koketten Dienstmädchen mit ihren weißen Hauben und ihren sorgfältig gebügelten Manschetten gerade im Begriff, mit prächtigen Früchten bedeckte Platten nach dem Speisesaal zu tragen. Der Kellner trägt soeben einen Korb Flaschen herbei, auf welchen ich lese: „Bordeaux 1874". Links in dem großen Speisesaal bemerkte ich an der Tafel Frau Herz, ihre beiden Töchter, ihren jungen Sohn und zwei Herren mit grauen Bärten, die beiden englischen Aerzte Reynold und Clerk und andere Eingeladene. Der glattrasirte Maitre d'hotel war derart von seinen Verpflichtungen in Anspruch genommen, daß er mich nicht bemerkte, als ich die Treppen hinaufstieg, um mir direkt den Weg in das Krankenzimmer von Cornelius Herz zu bahnen. Allein die Haushälterin wurde mich gewahr, und an sie richtete ich die Frage, wie es dem Doktor Herz gehe u. s. w. Allein Mrs. Beton erkannte meine Absichten und drohte, Bartels, den Herz bewachenden Polizisten rufen lassen und Gewalt anwenden zu wollen, wenn ich nicht von meinem Plane absiehen wolle, aber Bartels hütet sich herabzukommen, denn der englische Polizeiagent frühstückt gerade mit Frau Herz und ihren Kindern. Ich bestehe darauf und bitte Herz selbst sehen zu dürfen. Da kommt eben Frau Herz vor seine Thür und theilt mir mit, daß der Dr. Brouardel und Charest ihren Mann, dessen Zustand sich noch nicht gebessert habe, soeben besucht hätten. Weiter theilte mir Frau Herz mit, als ich sie über die Theilnahme ihres Mannes in dem gegenwärtigen Kammerskandal frage, daß Herz nichts ähnliches vorgeworfen werden könne. Wir wünschen alle, daß mein Mann hinreichend wohl wäre, um vor das Tribunal in Bowstreet gehen zu können; man Mann ist überzeugt, daß die englische Regierung nicht ausliefert und die französische Regierung nicht weiter auf die Auslieferung bestehen werde, wir haben schon soviel Unglück ertragen, daß wir allen neueren Angriffe auf meinen Mann verachten.

Ich hatte nach den Doktor Friester gesehen, welcher sehr ärgerlich darüber ist, daß die französische und die englische Regierung seinen Krankheitberichten kein Vertrauen geschenkt hat.

Der Besuch der Doktoren Brouardel und Charcot bei Herz hat kaum eine halbe Stunde gedauert. Als Brouardel den Kranken in

bleichem Gesicht auf seinem Bett liegen sah, sagte er gleich:

A, ich sehe wohl, daß man nichts übertrieben hat.

Einer der Krankenwärter von Cornelius Herz hat mir mitgetheilt, Herz habe schon verschiedene Male geäußert, er sei im Begriff, zu verlieren, was ihm der Panama eingebracht habe.

In der That hat der Kranke von Tankerville außer für seine Krankheit täglich 800 Franks Unkosten. Das Personal und die Agenten werden königlich bezahlt und ihre Diskretion wundert mich jetzt nicht mehr.

Paris, 23. Juni. Der Chefredakteur der „Cocarde", Ducret, und Norton, welcher demselben die angeblich in der englischen Botschaft gestohlenen Schriftstücke geliefert, sind heute Abend verhaftet worden.

Paris, 24. Juni. Ducret und Norton werden, wie verschiedene Blätter melden, wegen Verbreitung von Dokumenten, welche die Sicherheit des Staates interessiren, gerichtlich verfolgt; weitere Haussuchungen und Verhaftungen seien bevorstehend.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. Juni. Die Deputirtenkammer begann die Berathung der Militärvorlage und vertagte dagegen die Budgetberathung.

Madrid, 24. Juni. Der Polizei ist es gelungen, einen Schlüssel zu einer Chiffre-Korrespondenz zu entdecken, welcher vielfach von spanischen Anarchisten benutzt worden ist.

Bei einer Haussuchung in der Wohnung des neulich beim Dynamitanschlag umgekommenen Ruiz sind von der Polizei Briefe vorgefunden worden, aus welchen hervorgeht, daß weitere anarchistische Attentate in Madrid, Barcelona und Valencia geplant waren.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juni. Einem Telegramm des Admirals Markham aus Tripolis von gestern zufolge sind von den an Bord des Panzerschiffes „Viktoria" gewesenen 718 Personen 262 Mann von der Besatzung gerettet worden. Die Zahl der Geretteten beträgt mithin einschließlich der 34 geretteten Offiziere 296. Es haben demnach 422 Personen den Tod in den Wellen gefunden.

London, 24. Juni. Die gestrige Konferenz der Minenbesitzer der Midland Federation beschloß eine erhebliche Reduktion der Löhne, angeblich um 20 Prozent, vom 15. Juli angefangen. Betroffen werden dadurch zunächst zwei Drittel sämmtlicher Kohlenbergleute.

London, 23. Juni. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm richtete an den Admiral Commerell ein Telegramm, in welchem Se. Majestät aus Anlaß des Untergangs des Panzerschiffs „Viktoria" seinem tiefsten Beileid und seinem Mitgefühl mit der Lady Tryon und deren Kindern Ausdruck giebt. Der Lordmayor von London wird eine Sammlung zu Gunsten der Opfer der Katastrophe eröffnen.

London, 23. Juni. Unterhaus. Clark beantragt die Errichtung einer schottischen Legislatur für ausschließlich schottische Angelegenheiten. Der Sekretär für Schottland, Trevelyan erklärt, er persönlich erachte den Antrag weder für verfrüht, noch für unnöthig. Es sei hohe Zeit, daß die Unzufriedenheit der Schotten mit dem Zustand der schottischen Geschäfte verzeichnet werde. Die Regierung werde die nächste Gelegenheit ergreifen, um diesen Zustand zu verbessern. Es sei schwer, gegen eine Homerule für Schottland Argumente zu finden. Die Regierung behandle Clarks Antrag als eine offene Frage; er aber werde für den Antrag stimmen. Der Antrag wurde hierauf mit 168 gegen 150 Stimmen abgelehnt. (Stürmischer Beifall bei den Unionisten.)

London, 24. Juni. Wie die „Times" aus Kapstadt meldet, hat die Regierung der Kap-Kolonie ihre Genehmigung dazu ertheilt, daß mehrere von der deutschen Kreuzerkorvette „Ancona" kürzlich in der Walfischbai gelandeten und für das deutsche Schutzgebiet bestimmten Geschütze durch das englische Gebiet transportirt werden.

London, 24. Juni. Die ausgedehnten Moorländereien in Nord-Yorkshire stehen in Flammen. Die Moorfarmer haben große Verluste erlitten.

London, 24. Juni. Das dem Ersten Lord der Admiralität von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm zugegangene Beileidstelegramm hat folgenden Wortlaut:

„Kiel, 23. Juni. Soeben ist Mir die Nachricht von dem Untergange J. M. Schiffes „Viktoria" mit dem Admiral Sir George Tryon und 400 tapferen Seeleuten zugegangen. Worte können Meinen Kummer über den Verlust eines so schönen Schiffes nicht ausdrücken. Als Admiral der Flotte bedaure Ich aus tiefstem Herzen den Schlag, welcher die britische Marine betroffen hat. Es ist ein nationales Unglück. Meine Offiziere und Meine Seeleute lassen durch Mich ihren Kameraden in der britischen Flotte ihr wärmstes Beileid ausdrücken. Zum Zeichen der Trauer habe Ich Befehl gegeben, auf Meinen Schiffen die britische Flagge nebst der Unsrigen auf Halbmast wehen zu lassen.

Wilhelm,
Deutscher Kaiser, König von Preußen,
Admiral der Flotte."

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. Der Großfürst-Thronfolger wird sich zwischen dem 28. und 30. d. M. über Berlin nach London begeben.

Amerika.

Newyork, 24. Juni. Der aus Glasgow eingetroffene Dampfer „Peruvian" berichtet, daß er in 48.50 nördlicher Breite und 48.43 westlicher Länge nicht weniger als 28 Eisbergen begegnet sei, von denen einige bis 100 Fuß hoch gewesen. Er habe 10 Stunden gebraucht, um sich von dem Eise frei zu machen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Juni. Die gestrige Stichwahl ist hierselbst zu Gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert ausgefallen. Derselbe hat mit einer Majorität von 304 Stimmen gesiegt. Das folgende Tableau ergiebt das Wahlresultat der einzelnen Bezirke:

Wahlbezirk.	Eingeschriebene Wähler.	Am 15. Juni abgegebene gültige Stimmen.	Brömel.	Herbert.	Ungiltig.	Am 24. Juni abgegebene Stimmen.
1	780	619	358	273	—	631
2	597	479	233	261	1	495
3	783	620	359	280	1	640
4	564	460	264	214	2	480
5	720	589	345	209	1	555
6	756	628	300	339	3	642
7	648	517	350	189	3	542
8	628	503	284	236	1	521
9	610	474	270	231	—	501
10	651	511	173	370	—	543
11	649	534	111	441	—	552
12	603	498	214	303	—	517
13	768	628	205	448	1	654
14	745	642	425	230	2	657
15	710	588	311	287	—	598
16	626	513	319	203	3	525
17	773	633	315	349	—	664
18	1128	878	241	671	—	912
19	863	704	420	308	—	728
20	859	669	442	255	3	700
21	1000	818	473	352	—	825
22	1136	903	437	471	—	908
23	962	739	358	391	1	750
24	756	591	139	469	4	612
25	740	597	207	405	1	613
26	900	734	444	299	—	743
27	830	696	505	196	3	704
28	569	460	347	125	2	474
29	549	457	344	117	3	464
30	738	603	379	221	2	602
31	897	738	270	489	—	759
32	720	583	299	317	2	618
33	784	696	206	506	—	712
34	437	370	122	279	—	401
Sa.	25479	20672	10469	10734	39	21242

Aus dem Wahlkreise Randow-Greifenhagen, woselbst die Wahl v. d. Osten's zweifellos ist, liegen bisher folgende Wahlresultate vor: Grabow a. O.: v. d. Osten 604, Körsten 1877. Bredow: v. d. Osten 342, Körsten 2099. Züllchow: v. d. Osten 222, Körsten 1020. Frauendorf: v. d. Osten 94, Körsten 390. Bollinchen: v. d. Osten 13, Körsten 102. Löcknitz: v. d. Osten 213, Körsten 15. Nemitz: v. d. Osten 129, Körsten 284.

* Für die am 5. d. M. zur Versteigerung gekommenen, im Bauviertel XVI. belegenen Festungsgrundstücke ist nunmehr den Herren Regierungsbaumeister Wechselmann, Rentier Fränkel, Bäckermeister Laude und Kaufmann Fließ auf die abgegebenen Höchstgebote von 46, 45, 45 und 35,20 Mark pro Quadratmeter der Zuschlag ertheilt worden.

— Bei dem heutigen Volksgesangfest des Pommerschen Sängerbundes auf dem Julo, auf dessen Programm wir bereits ausführlich hingewiesen haben, wird sich an dem Sanges-Wettstreit auch ein Damenchor, bestehend aus 25 Sängerinnen, betheiligen. Hierdurch gestaltet sich das Programm noch abwechselungsreicher.

— Im Bellevue-Theater gelangt heute die neue Gesangsposse von Jacobson und Mannstädt „Modernes Babylon" zur ersten Aufführung und sind in derselben die ersten Kräfte des Theaters fast ausnahmslos beschäftigt.

— In der Woche vom 11. bis 17 Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 123 Erkrankungs- und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 52 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 12 in Stettin. Sodann folgt Diphtheritis mit 41 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 11 Personen (1 Todesfall), davon 6 in Stettin. An Kindbettfieber 4 Erkrankungen (2 Todesfälle) an Scharlach 4 Erkrankungen (1 Todesfall), und an Pocken 1 Erkrankung (im Kreise Greifenberg). Im Kreise Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 18. Juni bis 24. Juni 1419 Portionen verabreicht.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königl. General-Kommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) In Folge der zum 1. Juli d. J. angeordneten Versetzung des Regierungs-Raths Bahrendt in Stettin an die königliche General-Kommission in Breslau ist der Gerichtsassessor Perrin in Guben beauftragt worden, vom 1. Juli bis 1. Oktober d. J. die Geschäfte der Spezialkommission Stettin I vertretungsweise wahrzunehmen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 23. Juni. Die Tochter des Organisten an der katholischen Kirche zu Damsdorf, welche in der königl. Forst bei Damsdorf bei dem Torfstreichen half und barfuß ging, wurde am Mittwoch Nachmittag von einer Kreuzotter gebissen. Kurze Zeit darnach schwoll das rechte Bein, welches durch den Schlangenbiß verletzt war, gewaltig an; dazu stellten sich große Schmerzen ein. Es wurde schleunigst ein Arzt aus Bütow geholt, welcher sogleich eine Operation am Beine vornahm und Gegenmittel anwandte, wodurch die größte Gefahr für das Leben der Schwerkranken abgewendet und sie wahrscheinlich vom sicheren Tode gerettet sein wird.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 23. Juni 1893.

Die in unseren letzten Berichten gemeldete lebhaftere Stimmung auf dem Futtermittelmarkte hat sich in der abgelaufenen Berichtswoche zu einer starken Hausse entwickelt. Die Preise, besonders für Reisfuttermehl, gingen schnell in die Höhe in Folge der Nachrichten über den Totalausfall der Viehfutter-Ernte in Süddeutschland. Tendenz fest.

Reisfuttermehl Mark 2,50 bis Mark 6,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg und Bremen, Mark 3,10 bis Mark 6,10 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,75 bis Mark 6,45 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,85 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,30 bis Mark 6,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,50 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,75 bis Mark 7,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,60 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 7,45 bis Mark 7,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,75 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 6,25 bis Mark 6,45 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 6,00 bis Mark 6,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,50 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 55,90, do. 70er 36,20. — Still. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 24. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 15,70. Matt. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,07½ G., 18,25 B., per Juli 18,20 G., 18,30 B., per August 18,42½ G., 18,45 B., per September 16,97 G., 17,00 B. — Alte Ernte matt, neue behauptet.

Köln, 24. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 51,70. Veränderlich.

Hamburg, 24. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,35 nom., per August 18,47½, per September 16,93, per Oktober 14,90. Flau.

Hamburg 24. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,50, per September 77,50, per Dezember 75,50, per März 73,25. — Ruhig.

Pest, 24. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,42 G., 8,44 B. Hafer per Herbst 5,49 G., 5,51 B. Mais per Juni 5,24 G., 5,26 B., per Juli-August 5,27 G., 5,28 B. Kohlraps per August-September 15,00 G., 15,10 B. — Wetter: Strichregen.

Havre, 24. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 95,25, per Dezember 94,00, per März 92,50. Unregelmäßig.

Newyork, 23. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,00, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum Standard white in Newyork 5,10, do. Standard white in Philadelphia 5,05 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,95, do. Pipe line certificates per Juni 57,50. Matt. Schmalz loko 9,95, do. (Rohe u. Brothers) 10,25. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Juni 48,25, per Juli 48,50, per August 49,37. Rother Winter-Weizen loko 72,00. Kaffee Rio Nr. 7 16,25. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 3,50. Kupfer 10,75. Rother Weizen per Juni 71,75, per Juli 72,00, per August 74,12, per Dezember 81,12. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,10, per September 15,00.

Chicago, 23. Juni. Weizen per Juni 64,62, per Juli 64,87. Mais per Juni 41,12. Speck short clear nom. Pork per Juni 19,25.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3532 Rinder (darunter 105 Schweden), 9318 Schweine, (darunter 87 Bakonier), 1292 Kälber, 16 355 Hammel.

Der Rinderhandel gestaltete sich sehr gedrückt und schleppend. Ca. 1600 Stück gehörten der I. und II. Klasse an. Der Markt wird nicht geräumt. 1. Qualität 52—55 Mark, 2. Qualität 47—50 Mark, 3. Qualität 37 bis 44 Mark, 4. Qualität 32—35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt wurde bei ruhigem Handel geräumt. 1. Qualität 54 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 51—52 Mark, 3. Qualität 48—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 50—51 Mark für 100 Pfund und 50 Pfund Tara aufs Stück.

Sehr schleppend wickelte sich das Kälbergeschäft ab. 1. Qualität 48—52, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 41—47 Pf., 3. Qualität 32—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt waren nur feinste Lämmer begehrt. Im Uebrigen war der Handel äußerst matt und zögernd, so daß nicht unwesentlicher Ueberstand, besonders an magerem Vieh verbleibt. 1. Qualität 37—40 Pf., Lämmer bis 44 Pf., ausgesuchte feinste nicht zu fette Posten auch erheblich darüber, 2. Qualität 32—36 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Juni. Bei der heutigen Stichwahl wurden Dr. Langerhans (freis. Volksp.), Fischer (Szd.), Vogtherr (Szd.), Schmidt (Szd.) gewählt.

Landsberg a. W., 24. Juni. Schröder (freis. Vereinigung) gewählt.

Posen, 24. Juni. Cegielski (Pole) gewählt.

Zittau, 24. Juni. Buddeberg (frs. Volksp.) gewählt.

Görlitz, 24. Juni. Lüders (freis. Volksp.) gewählt.

Bunzlau, 24. Juni. Schmieder (Volksp.) gewählt.

Hagen, 24. Juni. Richter (Volksp.) gewählt.

Mainz, 24. Juni. Joest (Szd.) gewählt.

Homburg, 24. Juni. Brühne (Szd.) gewählt.

Zelle, 24. Juni. Meyer (freis. Vereinigung) gewählt.

Köln, 24. Juni. Greiß (Ztr.) gewählt.

Kassel, 24. Juni. Huepeden (kons.) gewählt.

Stuttgart, 24. Juni. Siegle (nationall.) gewählt.

Wien, 24. Juni. Die Polizeibehörde in Wiener Neustadt verbot die für den 29. Juni einberufene Volksversammlung unter freiem Himmel. Die Plakate, welche die Versammlung ankündigten, sind polizeilich entfernt worden.

Prag, 24. Juni. Gegen den Redakteur und Drucker des jungczechischen radikalen „Montagsblattes" ist eine Untersuchung wegen Verbrechen des Hochverrathes und Verleitung zum Aufstande eingeleitet, begangen durch Veröffentlichung eines Artikels im Zeichen der radikalen Opposition.

Lemberg, 24. Juni. Großes Aufsehen und lebhafte Theilnahme erregt der plötzliche Tod der Gräfin Alexandra Borkowska, geborenen Gräfin Dziedußycka. Wie der „Kourier Lisonski" meldet, zirkuliren Gerüchte, denen zufolge der Verdacht der Vergiftung oder wenigstens einer Selbstvergiftung vorliegt.

Paris, 24. Juni. Unmittelbar nachdem der Kammerpräsident die Demission Millevoyes angenommen, wird derselbe verhaftet werden. Andere Verhaftungen sind bevorstehend. Frau Norton hat die ihr als Abschlagszahlung eingehändigten 10 000 Frks. wieder herausgegeben.

Paris, 24. Juni. Die hiesigen Blätter verbreiten die vollständig unbestätigte Meldung, daß ein angeblich ehemaliger deutscher Offizier in Puteaux, woselbst er die Krankenkasse der Arbeiter der Waffenfabrik führte, mit der Kasse nach Straßburg entflohen sein soll. Der betreffende Offizier soll nach Angabe der Zeitungen in Wirklichkeit ein deutscher Spion und der Bureauchef in der Stadtverwaltung von Straßburg gewesen sein. Die Behörden sollen die Auslieferung des Betreffenden verlangt haben.

Rom, 24. Juni. Die heutige Kammersitzung, auf deren Tagesordnung die Bankdiskussion steht, dürfte äußerst lebhaft werden, doch scheint der schließliche Sieg der Regierung gesichert.

London, 24. Juni. „Daily Chronicle" meldet: Der hiesige Ausschuß der Israeliten hat die Nachricht erhalten, daß zahlreiche Juden aus Rußland ausgewiesen seien. Als dieselben an der deutschen Grenze angekommen waren, sei ihnen der Eingang verboten worden. Das Elend soll unbeschreiblich sein.

„Daily News" schreiben: Die neuen Vorschläge Gladstones beständen darin, daß während 10 Jahren die Kontrolle der inländischen Finanzen unter den Händen der englischen Regierung belassen werden sollten.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — L. P. in W. Abonniren Sie auf die im Auftrage des königl. preuß. Kriegs-Ministeriums herausgegebene „Vacanzenliste für Militär-Anwärter", dieselbe erscheint jeden Mittwoch im Verlage des „Reichs-Anzeigers" in Berlin und bringt alle die erledigten Stellen, welche Sie wissen wollen. Die Vakanzenliste kann auch bei den Landwehr-Bezirks-Kommandos und den einzelne stationirten Bezirksfeldwebeln eingesehen werden. — R. Sch. Eine Klage würde für Sie zweifellos günstig ausfallen, doch müssen Sie den Thatbestand durch medizinische Sachverständigen feststellen lassen. — E. K. Es ist das Zeugniß des Kreisphysikus erforderlich, welches Ihnen aber sicher auf Grund der Atteste der beiden Aerzte, welche Sie behandelt haben, ertheilt wird. Betreffend der Kurzsichtigkeit wird eine eigene Untersuchung angestellt. — H. Sch. Wenn die Tochter das Erbtheil antritt, so hat Sie auch die Schulden zu bezahlen. — O. P. 26. Die Reichstagsabgeordneten erhalten keine Diäten, auch sollen sie von der Partei nicht unterstützt werden; von einer Pension ist natürlich gar keine Rede. — E. W. Lassen Sie das Zimmer durch den Kreisphysikus untersuchen, bestätigt derselbe, daß das Wohnen darin der Gesundheit schädlich ist, so muß der Wirth eine Aenderung vornehmen oder Sie können, ohne kontraktbrüchig zu werden, ausziehen. — A. B. 37. Von Rechtsanwälten in Flatow nennen wir Ihnen: Köhler, Knirim und Dr. Willutz. — K. P. 14. An den Sonntagen ist im königl. Schlosse hierselbst der rechte Uhrthum geöffnet, woselbst sich 3 Treppen der Eingang zum antiquarischen Museum befindet. — H. S. 1. Während der Zeit der Uebungen fällt die Steuer fort. 2. Die Uhr der Jakobi-Kirche ist erst in späteren Jahren eingesetzt. 3. Seit mehr als 3 Jahrhunderten. — T. P. 1. Das Gesetz vom 11. Juli 1822 bestimmt darüber, daß sämmtliche Empfänger von Wartegeldern und Pensionen in Betreff der Heranziehung zu den Gemeindelasten ebenso behandelt werden, wie die Beamten, jedoch bleiben Pensionen von allen direkten Beiträgen zu den Gemeindelasten befreit, sofern der jährliche Betrag der Pensionen die Summe von 250 Thalern nicht erreicht. 2. Auf Grundstücke bezieht sich die Vergünstigung nicht. Bei den Grundstücken muß neben der Grund- und Gebäudesteuer auch der Kommunalzuschlag bezahlt werden. 3. Die Höhe der Gebäudesteuer wird von den städtischen Behörden festgesetzt, wie hoch sich dieselbe in Ihrer Stadt beläuft, wissen wir nicht.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 25. Juni.

Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 23. Juni, — 1,45 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 23. Juni, + 0,76 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 23. Juni, + 0,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 23. Juni, Oberpegel + 4,65 Meter, Unterpegel + 0,58 Meter. — **Warthe** bei Posen, 23. Juni, + 0,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 22. Juni, + 1,04 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 22. Juni, + 0,95 Meter.

Berlin, den 24. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,60b	Westf.Pfbr.4%	103,40b
do. 3½%	100,60bB	do. do. 3½%	98,30G
Pr.Consf.A.4%	107,20bG	Wstp.rittsch.3½%	97,00G
do. 3½%	100,80B	Kur-u.Nmk.4%	103,30b
Pr.St.-A.4%	101,30b	Lauenb.Rb.4%	103,20b
PStSchuld 3½%	99,80G	Pomm. do.4%	103,20b
Brl.St.-O.3½%	98,90b	do. do.3½%	98,25b
do. n. 3½%	99,10b	Posensch.do.4%	103,20b
Stett.St.-Anl.89 3½%	—,—	Preuß. do.4%	103,20b
Wf.p.P.-O.3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,75b
Berl.Pfdbr.5%	115,40b	Sächs. do. 4%	103,40B
do. 4½%	109,40b	Schles. do. 4%	103,25b
do. 4%	104,50b	Schl.Holst.4%	103,20b
do. 3½%	99,60B	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	98,70bG	Baier.Anl.4%	167,00b
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	85,50b
Landsch. 4%	103,30G	Hmb.Rente 3½%	97,70b
Central- 3½%	98,50bG	do. amort.	
Pfandbr. 3%	86,40b	Staats-A.3½%	97,50bG
Ostpr.Pfb.3½%	9?,80b	Pr.Pr.-A.3½%	—,—
Pomm.do.3½%	98,80b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,25G
do. do.4%	10[illegible],00b	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	132,10G
Posensche do.4%	10[illegible],00	Mein.7Gld.-Loose —	2[illegible],20b
do. do. 3½%	97,25G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. 4%	103,30		
Pfandbr. 3½%	97,50		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	11050,00B	Concord.L. 45	1200,00B
Berl.Feuer 1[illegible]	[illegible]	Elberf.F. 270	5300,00B
do.Ld.u.W. 12[illegible]	175,00G	Germania 40	1[illegible],00B
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer 206	3300,00B
Colonia 100	—,—	do. Rückv. 45	850,00B
		Prß.Leben 37,5	695,00B
		Pr.N.V.St. 66	825,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	53,00bG	Oest.Gd.R.4%	97,40B
Buk.St.-A.5%	97,90bB	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	97,40b
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	38,80b	R. co.A.80 4%	98,40G
Ital.Rente 5%	91,70b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	72,30b	do. Goldr.6%	103,25b
do.20 L.St.6%	74,10b	do.(2.O.)78 5%	68,00b
Nwy.St.A. 6%	115,10G	do.Pr.A.64 5%	166,50b
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	151,00b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u. 4½%	101,30b
do.Slb.-R.4⅕%	80,70b	Serb. Gold-Pfandbr.5%	86,75G
do. 250 54 4%	129,90b	Serb.Rente 5%	79,80bG
Oest.60er L.5%	126,60b	do. do. n. 5%	79,75bG
do. 64er L.—	331,50b	Ung.G.-Rt. 4%	96,00b
Rum. St.- 5%	101,75G	do.Pap.Rt. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	101,90		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100) 4%	101,40G
do. 4.abg.3½%	99,00G	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5%	—,—
do. 5.abg.3½%	95,50G	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4%	102,00bG	do.(rz.100)4%	101,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do. 3½%	96,20bG
do. 4%	102,80bG	do.Com.-O.3½%	96,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101,50G	do.(rz.100)3½%	98,00bG
Pom. 5. u. 6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	100,00G
Pr.B.-C.unkndb.(rz. 110) 5%	113,60b	do. 4%	102,80bG
do.Ser.3.5.6.(rz. 100) 5%	107,60b	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,00b	do.(rz.110) 4½%	105,25G
		do.(rz.110)4%	102,75G
		do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	127,25G	Hibernia —	100,90bG
Boch.Bw.A.—	—,—	Hörd.Bgw. —	8,50B
do. Gußst. —	118,20b	do. conv. —	11,25bG
Bonifac. 13½%	91,90b	do. St.-Pr.—	32,50bG
Donnmrckh.6%	86,25G	Hugo 10%	121,50bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	53,00b	Laurahütte —	100,00bB
Gelsenkch. 12%	129,75b	LouiseTiefb.—	53,30G
Hark.Bgw. —	77,60G	Märk.-Wstf.—	196,25G
		Oberschles. 2%	49,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. 3 A. B. 3½%	99,00bG	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo 4½%	102,60bG
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	93,10b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	93,70B
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	94,80G
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	95,90B
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,90bB
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	93,20G
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	94,60G
Saalbahn 3½%	95,50bB	Rjaschk.Morczansk gar.5%	102,50bG
Gal.C.Ldw 4½%	—,—	Warschau-Terespol 5%	103,40B
Gtthb.4.S.4%	163,25b	Warschau-Wien 2. E. 4%	99,80B
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	95,75G
Brest-Graj.5%	99,70G	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	111,00G
Ostpreußische Südbahn	5%	108,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	42,75G	Balt.Eisb. 3%	61,10G
Frkf.Güt.b.4%	64,75G	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	133,00b	Gal.C.Ldw.4%	80,70bG
Mainz-Ludwigh. 4%	110,00G	Gotthardb.4%	103,10B
Marienburg-Mlawka 4%	71,30b	It.Mittmb.4%	101,00bB
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	101,30bG	Mosk.Brest 3%	—,—
Ostp.Südb.4%	75,25b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	24,25bG	do. Ndwstb.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,40bG	do.L.B.Elb.4%	102,75b
Amstd.Rttd.4%	96,50b	Sdöst.(Lb.)4%	44,60b
		Warsch.-Tr.5%	104,30b
		do. Wien 4%	—,—

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,30G	Disc.-Com.6%	184,90b
Berl.Eff.B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	142,00bG
do Hdlsges. 7½%	140,00b	Nationalb. 6½%	111,75b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	101,10G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00bG
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	159,25G
Deutsche B.9%	159,20b	Reichsbank 8½%	151,00B
Dtsch. Gen. 6%	117,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73b	Engl. Banknot.	20,39b
Sovereigns	20,36G	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs. p. St.	16,25b	Oest. Banknoten	165,60B
Dollars	4,18b	Russische Noten	215,05b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	56,50G	Harb. Wien. Gum.	—	290,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	124,00B	L. Löwe u. Co.	18%	252,00bG
Leopoldshall	—	85,50G	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	99,10G
Oranienburg	7½%	65,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	115,50G
do. St.-Pr.	7½%	75,50G	do. (Lüders)	—	141,50G
Schering	13%	269,50G	Grusonwerke	—	204,75G
Staßfurter	—	150,50bG	Hallesche	35%	285,00G
Union	10%	133,75B	Hartmann	—	146,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	69,25G
Möller u. Holberg	6%	77,00b	Schwartzkopf	—	236,00B
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	100,00G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	114,00bB
St. Ch.-F. v. Did.	15%	201,25G	Wilhelmshütte	2¼%	—,—
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	158,40b
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Br.Cementfab.	4%	87,50b
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	105,50G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	220,25bG
Danziger Oelmühle	—	80,10bG	Carlsr. Pferdebahn	—	93,00G
Dessauer Gas	10%	172,25bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	129,50b	N. Stett. D.-Comp.	2%	80,80G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅝ G

Wechsel-Cours v. 24. Juni

Amsterdam	8 T.	2½%	168,20bB
do.	2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,85b
do.	2 M.	3½%	80,50bG
London	8 Tage	2½%	20,375b
do.	3 Monate	2½%	20,285b
Paris	8 Tage	3%	81,00bB
do.	2 Monate	3%	80,65B
Wien-Oest. W.	8 T.	4½%	165,45b
do.	2 M.	5½%	164,70b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,60b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	77,20b
Petersburg	3 Wch.	6%	214,25b
do.	3 Mon.	6%	213,00bG

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

34)

William Forester legte den Arm um Hellborns Nacken und wollte ihn mit sich fortziehen; aber Hellborn setzte ihm diesmal einen wirklichen Widerstand entgegen.

„Ich bitte mich zu entschuldigen, Herr Forester, denn ich fühle mich zu abgespannt, als daß ich einen unterhaltenden Gesellschafter abgeben könnte."

„Unsinn! — Ich habe hier oben einen Tropfen, der Ihnen die Müdigkeit verscheuchen wird! Oder bin ich Ihnen vielleicht zu ungebildet, als daß Sie mir die Ehre erweisen möchten, mit mir zu plaudern?"

Eine drohende Zornesfalte erschien über seiner Nasenwurzel. Es war kein Zweifel, daß seine Freundlichkeit sich sofort in das Gegentheil verkehren würde, wenn Hellborn auf seiner Weigerung bestand. Da Rudolf jetzt noch mehr als zuvor davon überzeugt war, daß der nächste Tag der letzte seines Aufenthalts in diesem Hause sein würde, hegte er den begreiflichen Wunsch, wenigstens jeder weiteren stürmischen Scene vor seiner Verabschiedung nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Er widersprach darum dem Verlangen seines Brodherrn nicht weiter, und als Forester — nachdem er den Schlüssel aus der Tasche gezogen und die kleine Tapetenthür geöffnet hatte — ihm gebieterisch zuwinkte, trat er nicht ohne eine kleine Regung der Neugier in den dahinter liegenden Raum.

Eine Ueberraschung war es nun allerdings, welche ihm da zu Theil wurde, aber eine Ueberraschung, welche gleichzeitig eine merkwürdige Enttäuschung in sich schloß. Denn mit einem einzigen Schritt sah sich Rudolf Hellborn aus dem prächtig und kostbar ausgestatteten Wohnraume in eine kahle, armselige Kammer versetzt, die jedenfalls viel weniger behaglich und anheimelnd war, als das Stübchen des kleinen Fräuleins Scheibel. Ein Eckschrank aus rothlackirtem Tannenholz, ein Tisch und mehrere Stühle einfachster Art bildeten die gesammte Ausstattung, und die von der Decke herabhängende trübe brennende Lampe warf ihr kümmerliches Licht nur noch auf einige an den Wänden angebrachte Bilder, deren Auswahl einen nicht eben günstigen Schluß auf den Geschmack und die künstlerischen Neigungen ihres Besitzers gestattete.

Der Amerikaner hatte, nachdem er hinter seinem Sekretär eingetreten war, die einzige Thür des Zimmers sorgfältig wieder verschlossen, und das Erstaunen, das deutlich genug in Hellborns Mienen zu lesen war, belustigte ihn unverkennbar nicht wenig.

„Ein nettes Schmollwinkelchen — nicht wahr?" fragte er lachend. „Schlicht und einfach — die vollständige Rückkehr zur Natur! — Es hat eben Jeder seinen besonderen Geschmack, und ich sehe nicht ein, weshalb gerade ich mir's versagen soll, dem meinigen zu folgen. — Einer richtet sich eine altdeutsche Kneipecke ein — der Andere eine orientalische, und ich — nun, ich halte es mit der Einfachheit und Gemüthlichkeit! Da — setzen Sie sich, mein Junge, und sagen Sie mir, was Sie trinken wollen! — Bordeaux oder Rheinwein? — Es ist von diesem wie von jenem genug da für uns Beide, und ein besserer Tropfen überdies, als Sie ihn da unten gekostet haben."

Hellborn erklärte mit Bestimmtheit, daß er nichts mehr trinken würde; aber der gastfreundliche Hausherr kümmerte sich sehr wenig um diesen Einwand. Er machte sich an dem rothen Eckschrank zu schaffen und brachte aus demselben zwei schlanke, langhalsige Flaschen und zwei gewöhnliche Wassergläser zum Vorschein, die er geräuschvoll auf den Tisch niedersetzte.

„Steinberger Kabinet vom Jahre 1846 — kein Kaiser hat etwas Besseres in seinem Keller! — Nun noch einen Nasenwärmer und die Sitzung kann beginnen! Sie für Ihren Theil werden wahrscheinlich eine Zigarre vorziehen."

Hellborn lehnte auch diese ab, und Forester, der mit augenfälligem Behagen eine kurze, beizenden Qualm verbreitende Tonpfeife in Brand gesetzt hatte, verlor nicht viel Zeit mit weiterem Nöthigen. Aber er füllte die beiden Wassergläser bis zum Rande mit dem goldig blinkenden, verführerisch duftenden Naß und hob das seinige empor.

„Prosit! — Und bis auf den letzten Tropfen!" Wie Wasser hatte er das edle Getränk hinabgestürzt, während Hellborn zwar aus Höflichkeit das Glas ebenfalls zum Munde geführt, aber kaum die Lippen benetzt hatte.

„Sie sind ein Schwächling!" meinte Forester gutmüthig. „Aber grämen Sie sich nicht weiter darüber — auch das läßt sich mit der Zeit überwinden! — Als ich in Ihren Jahren war, konnte ein einziger Schluck Branntwein mich über den Haufen werfen, und ich habe Hohn und Spott genug deshalb einstecken müssen! — Aber es gewöhnt sich — und der schöne Bill hat später noch Manchen von Denen unter den Tisch getrunken, die sich damals über ihn lustig gemacht."

Er lachte selbstzufrieden vor sich hin und füllte sein Glas zum zweiten Mal, ohne darauf zu achten, daß seine zitternde Hand einen Theil des köstlichen Rebensaftes auf die Tischplatte verschüttete. Daß sein Gesellschafter zum Plaudern eben so wenig geneigt schien als zum Trinken, machte ihm offenbar wenig aus. Nachdem er ein paar Minuten lang unausgesetzt dichte Wolken beizenden Rauches von sich geblasen hatte, fuhr er mit der Redseligkeit eines Trunkenen fort:

„Sie wundern sich über mich, nicht wahr? Es dünkt Sie vielleicht unpassend, daß ich so offen von gewissen Dingen aus meiner Vergangenheit rede; aber ich thue es nur ausnahmsweise und weil ich weiß, daß Sie ein anständiger Kerl sind. Wenn man beständig in einer wahren Todesangst darauf bedacht sein muß, den Leuten zu verbergen, daß man einmal ein armer Teufel gewesen, so ist man herzlich froh, den verdammten Komödienplunder wenigstens einmal auf eine halbe Stunde über Bord werfen zu können."

„Warum aber müßten Sie das vor den Leuten verbergen?" warf Hellborn ein, da Forester ihn fragend ansah. „Gilt es doch vielmehr mit Recht für verdienstlich und ehrenvoll, wenn ein Armer sich zu Wohlhabenheit und Ansehen empor arbeitet."

Der Amerikaner schlug ein heiseres Gelächter auf. „Je nachdem, mein Söhnchen, je nachdem! Wenn Sie eines Tages ein berühmter Professor oder so was dergleichen sein werden, so mögen Sie immerhin der Welt verkündigen, daß Sie in Ihrer Jugend Stiefel gewichst oder Zeitungen ausgetragen haben! Aber das dürfte doch nicht für Jedermann rathsam sein! Wenn Sie in Ihrer Jugend nach einander Goldgräber, Viehtreiber und Schankwirth gewesen wären, und Sie wollten später von den Leuten für einen vornehmen und respektvollen Mann angesehen werden, so müßten Sie sich eben verteufelt in Acht nehmen, auch nur ein Sterbenswörtchen von Ihrer bescheidenen Vergangenheit laut werden zu lassen. Diese gute Gesellschaft, so viel Jämmerlichkeit sonst auch hinter ihrer Vornehmheit steckt, hat doch ihre besonderen Grundsätze, und es ist nicht klug, sich darüber hinwegsetzen zu wollen."

Er trank sein Glas zum dritten Male bis auf den letzten Tropfen leer und streckte die Hand nach der zweiten Flasche aus, um sie zu entkorken. Aber er führte diese Absicht nicht aus, sondern richtete sich, einem neuen Gedanken folgend, schwerfällig von seinem Stuhl in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 24. Juni 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, d. 29. Juni d. Js., Abds. 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Einführung bezw. Verpflichtung von 6 unbesoldeten Stadträthen. — Bewilligung von 43 ℳ 65 ₰ und 66 ℳ 66 ₰ Vertretungskosten für eine Turn- und Handarbeitslehrerin bezw. für einen Lehrer; — von 300 ℳ und 650 ℳ Mehrgehalt für einen neugewählten Stadtsecretär und einen Magistratssecretär pro 1893/94; — von 240 ℳ Gebäudesteuer und von 2 ℳ Priesterquartalgeld für das Grundstück große Wollweberstr. Nr 54 pro 1893/94; — von 384 ℳ Reisekosten für 4 Bewerber um eine Stadtbaumeisterstelle; — von 3 ℳ und 627 ℳ für die Untersuchung des Brunnens auf dem Grundstück Frauenstr. Nr 32 bezw. für die im ortspolizeilichen Interesse ausgeführten thierärztlichen Verrichtungen im Stadtgebiet Stettin pro 1892/93; — von 6700 ℳ zur Anlage einer Niederdruck-Dampfheizung für die Kämmerei-Kasse und für 3 im 1. Stockwerk des Rathhauses belegenen Räume; — von 14 300 ℳ und 12 200 ℳ für die Neuverlegung der Gas- und Wasserleitungen auf der Lastadie; — von 3000 ℳ zur Senkung der Magazinstraße und des ehemaligen Magazin-Grundstücks bis zur künftigen Straßenhöhe, und zur Herstellung eines Bretterzaunes zum Abschluß des ehemaligen Schützengartens; — und von 10200 ℳ und 1000 ℳ zur Regulirung und Pflasterung der Berkhoff- und Hospitalstraße, bezw. zur Senkung der Gas- und Wasserleitungsröhren in der Berkhoffstraße. — Genehmigung der in Abgangstellung von 133 ℳ 33 ₰ von der zur Remuneration einer Hülfslehrerin an der katholischen Schule bewilligten Summe von 800 ℳ und Bewilligung von 107 ℳ 59 ₰ an sächlichen Kosten für eine Klasse der gen. Schule. — Genehmigung der vorgelegten Spezial-Projekte zum Neubau des Schulhauses und der Rektorwohnung an der Verbindungsstraße; — und zu dem Anschlusse des Grundstückes Blumenstraße Nr. 3 in Grabow a. O. an die städtische Wasserleitung. — Nachbewilligung von 452 ℳ 47 ₰ für Buchbinderarbeiten der städtischen Verwaltung; — von 1208 ℳ 81 ₰ Mehrkosten für die Umänderung von Wasserstöcken und für Einrichtung und Unterhaltung von 4 neuen Wasserstöcken; — und von 3 ℳ 75 ₰ für die Abfuhr des Gemülls und der Asche im Berkhoff-Stift pro 1892/93. — Zustimmung zu dem Tarif-Entwurf für die Benutzung des städt. Gasanstalts-Kanals. — Rückäußerung des Magistrats auf ein Gesuch eines Eigenthümers an der Altdammerstraße, betreffend die Rückzahlung gestellter Kautionen. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei den Grundstücken Apfelallee Nr. 33, Beringerstraße Nr. 74, Heinrichstraße Nr. 10, Turnerstraße Nr. 44, der im Grundbuch von Neutorney Band II Nr. 72, der im Grundbuch von Nemitz Band IV Nr. 85 und der im Grundbuche der Pommerensdorfer Anlagen Band V Nr. 189 und Band VI Nr. 204 und 205 eingetragenen Grundstücke. — Genehmigung der Uebertragung der p. 1892/93 bewilligten Restbeträge auf den laufenden Etat und zwar von 506 ℳ 87 ₰ und 508 ℳ 22 ₰ zur Verlegung von Telegraphenkabeln in der Barnimstraße, von 367 ℳ 40 ₰ zur Kabellegung zwischen Rathhaus und Feuerwehrgebäude, und von 12 602 ℳ 82 ₰ für den Terrainankauf zur Erweiterung der Wasserwerke in Pommerensdorf. — Zustimmung zu dem Magistratsbeschlusse, lautend: „Die Grundstücksbesitzer zu verpflichten, bei Neubauten die von der Gas- und Wasserleitungs-Deputation formulirten Vorschriften über die Röhrenweite und das Material inne zu halten." — Genehmigung des vorgelegten Fluchtlinienplanes für die Magazinstraße. — Zustimmung zu dem Arbeitsprogramm für den Neubau der Hafenanlagen auf den Möllenwiesen und Bewilligung von 2 000 000 ℳ pro 1894/95, von 3 000 000 ℳ pro 1895/96, von 2 350 000 ℳ pro 1896/97 und von 2 965 000 ℳ pro 1897/98 zur Ausführung der Arbeiten. — Zustimmung zur Aufnahme einer neuen 3½prozentigen Anleihe Littr. O in Höhe von 15 000 000 ℳ in Serien von je 1 000 000 ℳ, amortisirbar mit 1% zuzüglich der ersparten Zinsen zur Deckung des Bedarfs für die Etatsjahre 1893—1899. — Nachbewilligung von 765 ℳ 15 ₰ Wasserzins für 4 Wasserstöcke pro 1892/93.

Nicht öffentliche Sitzung.

Bewilligung von Unterstützungen.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des Abputzes der Front- u. Giebelseiten der Gertrudschule, Lastadie, Gertrudkirchhof 4 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem auf Mittwoch, den 28. Juni 1893, Vormittag 10 Uhr im Stadt-Baubüreau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang zu nehmen, oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Töpferarbeiten** für die Schule in Neu-Torney soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote bis Mittwoch, den 28. cr., Vormittags 10 Uhr im Stadtbaubureau, Zimmer 39, einzureichen. Die Bedingungen ꝛc. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 19. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren in verschiedenen Straßen der Stadt soll im Wege der öffentlichen Verdingung in drei Loosen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 50 Pf. pro Loos dortselbst bezogen werden.

Angebote sind bis

Freitag, den 30. Juni cr.,
10 Uhr Vormittags,
im Büreau der Tiefbau-Deputation abzugeben.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 24. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Ermittelung des Wahlergebnisses der engeren Wahl im 4. Wahlkreise (Stadt Stettin) des Regierungs-Bezirks Stettin für den Reichstag wird am

Mittwoch, den 28. Juni d. J.,
Vormittags 9½ Uhr,

im Rathssaal, Viktoriaplatz 4, 1 Treppe hoch, hierselbst stattfinden.

Zu dem Lokal steht jedem Wähler der Zutritt offen.

Der Wahl-Kommissarius.
Haken,
Oberbürgermeister.

Stettin, den 22. Juni 1893.

Bekanntmachung

betreffend das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt Stettin findet im **Rohrer**'schen Lokal, Gustav-Adolfstr. 11, wie folgt statt:

1. **Am 4. Juli d. Js.**
   a. Diejenigen Mannschaften, welche wegen häuslicher Verhältnisse reklamirt worden.
   b. Etwa 250 der als tauglich befundenen Militärpflichtigen.
2. **Am 5. Juli d. Js.**
   Etwa 210 der als tauglich befundenen Militärpflichtigen.
3. **Am 6. Juli d. Js.**
   Etwa 220 der als tauglich befundenen Militärpflichtigen.
4. **Am 7. Juli d. Js.**
   Etwa 250 der zur Ersatz-Reserve vorgemusterten Militärpflichtigen.
5. **Am 8. Juli d. Js.**
   a. Die als dauernd untauglich in Vorschlag gebrachten Militairpflichtigen;
   b. Die zum Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen.
   c. Die Militairpflichtigen der seemännischen Bevölkerung, soweit sie durch Ausstand von der Gestellung nicht entbunden sind.
6. **Am 10. Juli d. Js.**
   a. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
   b. Die zur Zeit noch vorläufig beurlaubten Rekruten.
   c. Die zum einjährigen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, welche von den Truppentheilen als nicht einstellungsfähig zurückgewiesen sind.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben die bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker geben, mitzubringen.

Der Zivil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission der Stadt Stettin.
Thon,
Polizei-Präsident.

Stettin, den 23. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung der Langenbrückstraße wird dieselbe vom Montag, den 26. d. Mts. ab, bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. Juni 1893, Nachmittags 4 Uhr, sollen die auf dem hiesigen städtischen Bauhofe auf der Silberwiese lagernden ca. 4825 Kilo altes Gußeisen — alte Brunnenrohre — und ca. 1200 Kilo altes Schmiedeisen — alte Brunnengestänge pp. — öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung und Abfuhr verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Die Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte auf dem hiesigen Personenbahnhofe ist vom 24. Juni 1893 ab **für das Publikum** an den Wochentagen von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, sowie von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und an den Sonntagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Missionsfest in der Jakobikirche

am Montag den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Afrikanische Mission:

Predigt: Herr Superintendent **Thym** aus **Demmin.**

Missionsbericht: Herr Pastor **Sauberzweig** aus **Hohen-Selchow.**

Die Kirchthüre an der Papenstraße ist des Thurmbaues wegen gesperrt.

Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von Bethanien.

Verein Stettiner Zuschneider.

Unser **Königsschießen,** verbunden mit Stechvogel und Taubenabwerfen, findet am Sonntag, den 2. Juli in **Greifenhagen** (Kaisergarten) statt.

Abfahrt 9 Uhr Morgens per Dampfer vis-à-vis dem Personenbahnhof.

Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. Der Vorstand

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Sommerfahrt

nach **Pölitz** und **Messenthin** mit Bräunlich'schen Dampfern, **Mittwoch, den 28. Juni, Nachmittag präcise 2 Uhr.**

Fahrkarten a 50 Pf. incl. Musik bis Dienstag Mittag bei

R. Grassmann, Kohlmarkt 10;
R. Grassmann, Kirchplatz 4;
M. G. Sauerbier, Falkenwalderstr. 127;
A. Krüger, Giesebrechtstr. 15.

Billets an Bord der Schiffe 75 Pfg.

Milchproducenten-Verein Stettin.

Mittwoch, den 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Restaurant **„Kaiseradler":**

Versammlung.

Nichtmitglieder, welche Milchproducenten sind, haben Zutritt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Verein ehem. Jäger und Schützen.

Unser diesjähriges **Prämienschießen,** verbunden mit Vogelstechen für Damen und Taubenabwerfen für Kinder, findet am Dienstag, den 27. d. Mts., auf dem **Julo** statt.

Abfahrt präzise 1½ Uhr vom Dampfschiffbollwerk. Einführungen durch Kameraden gern gestattet. Die Rückfahrt erfolgt per Extradampfer.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 54er.

54. Unser **Sommer-Vergnügen** findet am 2. Juli in **Schmidt's** Garten, Pölitzerstraße 18, statt. Für Herren Scheibenschießen, Damen Vogelstechen, Kinder Taubenabwerfen. Von 3½ Uhr ab Concert. Fremde, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt. Ehemalige 54er werden freundlichst eingeladen.

NB. Sonnabend, den 8. Juli, Abends 8½ Uhr, Monats-Versammlung, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden der Artillerie.

Unser **Sommer-Vergnügen** findet am Sonntag, den 2. Juli d. J., in **Podejuch** (Waldhalle) statt. Abfahrt 7¾ Uhr Morgens per Dampfer **„Minna"**, vis-à-vis Personen-Bahnhof. Einführungen sind gestattet. Billets sind auf dem Schiffe zu lösen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonntag, d. 2. Juli, findet unser **Königsschießen** in **Finkenwalde** beim Kameraden **Seefeldt,** Café Stettin, statt. Abfahrt vom Bollwerk an der Eisenbahnbrücke, gegenüber der Post Morgens 8½ Uhr. Eintrittskarten sind Elisabethstr. 50, III, a 1,50 für eingeführte Herren und Kameraden und a 50 Pf. für eingeführte Damen, und am Schiff soweit Raum ist, zu haben. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Die Quartalsversammlung findet am **Montag, den 10. Juli,** Abends 6 Uhr, im Kaiseradler, Mönchenstraße 14 I, statt. Anmeldungen zum Beitritt in die Innung, sowie für das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge werden bei dem Stellvertreter des Obermeisters, Herrn **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, entgegen genommen.

Unser Sommer-Vergnügen findet am **Montag, den 3. Juli,** auf dem Julo statt. Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Dampfschiff-Bollwerk. Billete sind vorher zu haben im Geschäft der Herren **W. Mundt,** Schulzenstr., **Engel,** Schuhstr., **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, und **Tews,** Paradeplatz 20.

Ohne Billet ist die Theilnahme nicht gestattet. Für Nachzügler können Billete auf dem Festplatz gelöst werden.

Der Vorstand.

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonntag, den 25. Juni, findet im Vereinslokal bei Herrn **Kotz** zur Nachfeier unseres **Königsschießens** Nachmittag von 4 Uhr an

Geselliges Beisammensein

und von 7½ Uhr an

Kränzchen

statt. Die Dekorationen und Vereinsschleifen sind anzulegen. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet. **Der Vorstand.**



Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) No. 3.

Am Sonntag, d. 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet im **Reichsgarten** unser diesjähriges Sommerfest und Königgrätzfeier statt, wozu Kameraden und Freunde des Vereins ergebenst einladet **Der Vorstand.**

NB. Unsere Monatsversammlung findet nicht am 3., sondern am 10. Juli, Abends 8 Uhr, Birkenallee Nr. 24 (**Penningsfeld**), statt. Alle ehemaligen Kameraden des Regiments werden aufgenommen.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute, **Sonntag,** den 25. d. Mts., im **Oderschlößchen** (Grabow):

Geselliges Beisammensein.

Abends: **Tanz.**

Einführungen gestattet.

Ortsverein der Schneider.

Morgen, Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 17, **Versammlung.**

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, **Versammlung im Deutschen Garten.** Königsschießen und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedeslust.

Heute Abend 7 Uhr im **Reichsgarten (Maass):**

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herr Eduard Krüger [Berlin].
Gestorben: Herr Albert Kublanck [Landsberg a. W.]. — Frau Marie von Wittke [Berlin]. — Fräulein Hedwig Kosbab [Dt. Carstu'tz].

Termine vom 26. Juni bis 1. Juli.

In Subhastationssachen.

26. Juni. A.-G. Cammin. Das den Müller'schen Erben geh., in Cammin belegene Grundstück.
27. Juni. A.-G. Pyritz. Das dem Gärtner F. Mielert geh., in Pyritz belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Schneider Hornung geh., in Gumtow belegene Grundstück.
28. Juni. A.-G. Anklam. Das dem Bauer Westenberg'schen Ehepaar geh., in Sarnow bel. Grundstück.
30. Juni. A.-G. Stettin. Das zum Nachlaß des hier verstorbenen Justizrath Sehlmacher geh., hierselbst Mönchenstraße 29—30, belegene Grundstück.
1. Juli. A.-G. Stettin. Die zum Nachlaß des hier verstorb. Justizrath Sehlmacher geh., hierselbst Steinstraße, belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

27. Juni. A.-G. Demmin. Erster Termin: Viehhändler Albert Plog gen. Fiebelkorn zu Solchin.
29. Juni. A.-G. Neustettin. Erster Termin: Möbelhändler Carl Wetzel, daselbst. — A.-G. Fiddichow. Vergl.-Termin: Eigenthumsbürger E. Beyer, daselbst.
30. Juni. A.-G. Pasewalk. Vergl.-Termin: Kaufm. J. Lehmann, daselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Tapezier O. Freist, daselbst. — A.-G. Ueckermünde. Prüf.-Termin: Kahnbauer Wilh. Pretzer, das. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Juwelier Paul Frank, hierselbst.